Messerschmidt, Klaus F.: Dr. Laurin und das Schweißwunder auf der Einlegesohle



Klaus F. Messerschmidt, Abschließender Befund einer Vision, Surreal, Heilanstalt, Menschen, Teufel, Alchemie, Seele

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis28,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Klaus F. Messerschmidt
Dr. Laurin und das Schweißwunder auf der Einlegesohle
Abschließender Befund einer Vision
Roman

472 S., geb., 160×240 mm
ISBN 978-3-96311-639-1

Erschienen: Januar 2022

Ein surrealer Roman voller Irrtürmer

Dr. Laurin ist ein Mann mit Visionen, der in der Nähe einer Schrebergartenkolonie erfolgreich eine heilsame Privatanstalt betreibt. Unterstützt von überaus hilfreichen Lebensgeistern wird hier am Stadtrand eine eigene Stadt der träumenden Irrenden erschaffen, ein Nährboden für das Paradies. Es geht dem überzeugenden Messias um nicht weniger als Glück für alle, er möchte der unendlichen Geschichte der Verunglückten, Gescheiterten und Gestrandeten ein Finale schenken. Allerdings ereignet sich nun sowohl im Institut als auch im Garten Unglaubliches.
Ein fantastisches Werk über die mitteldeutsche Romantik, über Menschen und Teufelsbuhlschaft, über Alchemie und Seelenprobleme und die Wünsche im Frisiersalon.

Klaus Friedrich Messerschmidt, geb. 1945 in Sangerhausen, Bildhauer, Grafiker, studierte in Schneeberg und an der Hochschule Burg Giebichenstein. Er arbeitet als freischaffender Künstler in Halle (Saale) und ist durch Ausstellungen in Europa und Amerika bekannt. Werke sind u. a. das Müntzer-Denkmal in Stolberg/Harz und das Bach-Denkmal in Mühlhausen. Zuletzt erschienen im mdv seine Erinnerungsbände: „Die Angst der Spaßmacher“ (2012) und „Das Mysterium des Mehlschwänzchens“ (2015).

»Entstanden ist eine phantastisch-irrwitzige Robinsonade, die dem Leser viel Geduld abverlangt. Ein Sozialmärchen, das bei den historischen Romantikern anschließt, die den sogenannten Wahnsinn auf sein vernünftiges Wissen hin prüften. Eine Gruppe von Geistern, zu der sich mit diesem Buch Klaus F. Messerschmidt als längst nicht letzter hallescher Romantiker hinzugesellt.« *Christian Eger, Mitteldeutsche Zeitung, 24. Februar 2022*

// //